



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

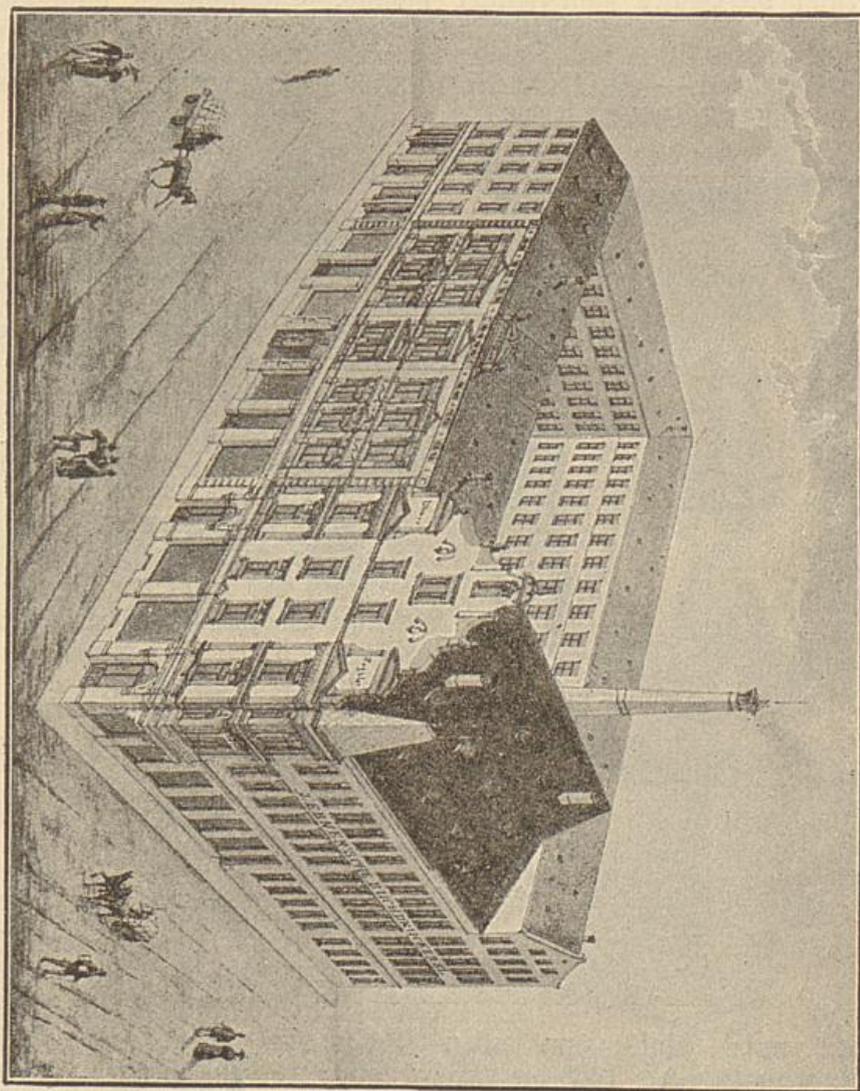
Ulm, 1891

Gräth- oder Waaghaus

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

entstammen vielleicht die bekannten Reibhard von Gneisenau in Preußen). Rechts an der Stelle des 1853 abgebrannten Gräth befindet sich seit 1854 die vom Garnmarkt wegverlegte Hauptwache mit dem Hauptwachplatz. Militärmusik findet hier gewöhnlich Sonntags und Donnerstags um 12 Uhr statt.

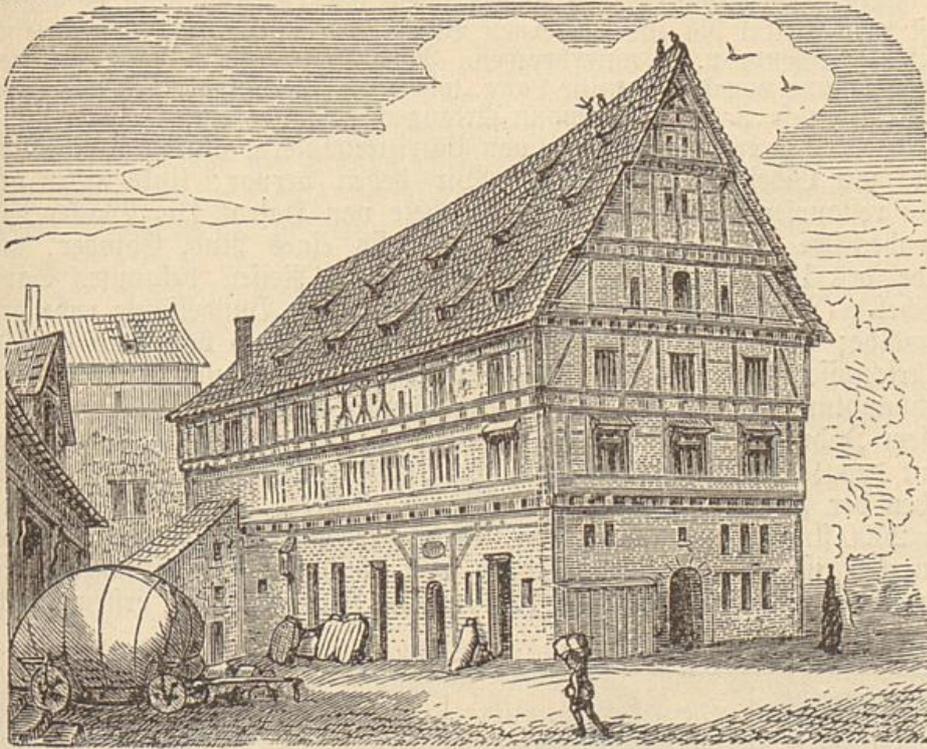
S Ebner'sche Buchhandlung und Buchdruckerei des Tagblattes.



Die Gräth oder das Waaghaus mit der Güterbestät-
terei wird schon 1388 genannt und war früher der städtische Salz-
stadel, ein hohes und langes Gebäude mit großem Hof, in welchem die
Frachtwagen von 3 Seiten her durch Thore bequem hin und herfahren konnten.
Im ersten Stocke war ein großer Saal, in welchem die Leinwandschau vor-
genommen wurde, die Weber hießen es deshalb auch das Leinwandhaus. B.

Wir kommen zum Marktplatz, dessen Nordseite das altertümliche
Gebäude des Museums einnimmt, ca. 1500 erbaut (wie die Nachbar-
häuser), 1877 durch Baurat Berner im alten Stil restauriert. Ve-

merkwürdig sind die mit Akanthusblätter und Masken geschmückten Konsolen der beiden Vorhänge.



Die Gräth oder das Waaghaus.

Das Museums-Gebäude war schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts die sogen. Bürgerzech oder Stube der Geschlechter (später die obere Stube genannt), wozu es sich durch seine Lage inmitten des Patrizierquartiers vorzüglich eignete. 1584 verkaufte Dan. Schad und Gust. Günzburger dies Haus an die Stadt, welche den Geschlechtern ihre Stube zur ewigen Nutzung für Hochzeiten u. a. überließ. Um diese Zeit erfuhr das Haus durch P. Bacher eine Renovation. 1587 wurde hier David Schleicher beim Spiel von Jakob Bacher angewandt, gab Anlaß zu den verschiedenen Nachahmungen, denen



Ulmer Patrizierin. (1780—1800).

1815 wird das Haus an einen Gastwirt verkauft, 1819 siedelt dahin die 1789 gegründete Lesegesellschaft aus der Krone über, die später 1841 sich mit dem Hirschtasino unter dem Namen „Museum“ vereinigte und 1846 das ganze Gebäudekaufmann Kraft um 46000 fl. erwarb.

Die Sgraffitodekoration des Gebäudes, wahrscheinlich schon von P.